

**Západočeská univerzita v Plzni**

**Fakulta pedagogická**

**Katedra německého jazyka**

**Bakalářská práce**

**DAS KRIEGSTHEMA IM WERK**

**VON**

**BERNHARD SCHLINK**

**Michala Havlíčková**

**Vedoucí bakalářské práce: *Mgr. Martin Šíp***

# ERKLÄRUNG

Ich erkläre hiermit, dass ich die Arbeit „Das Kriegsthema im Werk von Bernhard Schlink“ selbständig erarbeitet habe und nur die angeführten Quellen und Materialien benutzt habe.

Pilsen, ..... 2012

.....

## **DANKSAGUNG**

Ich danke dem Betreuer meiner Bachelorarbeit, Herrn Mgr. Martin Šíp, für die wertvollen Ratschläge und für die Hilfe bei der Auswahl der angegebenen Materialien. Weiter gehört mein Dank allen, die mich während des Schreibens der Arbeit unterstützt haben.

# Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| <b>1 Einleitung</b> .....  | 6  |
| <b>2 Bernhard Schlink</b> .....  | 8  |
| 2.1 Leben .....  | 8  |
| 2.2 Werk .....   | 8  |
| <b>3 Der Zweite Weltkrieg in der deutschen Literatur</b> .....                 | 11 |
| <b>4 Das Kriegsthema im <i>Vorleser</i></b> .....                              | 14 |
| 4.1. Die Handlung .....  | 14 |
| 4.2 Die Figur Michael Berg .....   | 14 |
| 4.3 Die Figur Hanna Schmitz .....  | 16 |
| 4.4 Die Liebesbeziehung von Michael und Hanna .....                            | 19 |
| 4.5 Der Krieg im <i>Vorleser</i> .....   | 20 |
| 4.6 Kritische Rezeption .....  | 23 |
| 4.7 Der Film .....   | 24 |
| <b>5 Die <i>Heimkehr</i> und der Schatten der deutschen Kriegsschuld</b> ..... | 25 |
| 5.1 Die Handlung .....   | 25 |
| 5.2 Das Motiv der Heimkehr aus dem Krieg .....                                 | 25 |
| 5.3 Peter Debauer und sein Vater .....   | 27 |
| 5.4 Die Figur von John de Baur .....   | 28 |
| <b>6 Liebesfluchten</b> .....  | 30 |
| 6.1 Die Beschreibung .....   | 30 |
| 6.2 Das Mädchen mit der Eidechse .....   | 30 |
| 6.2.1 Die Handlung .....   | 30 |
| 6.2.2 Einfluss des Krieges .....   | 31 |
| 6.2.3 Die Beziehung zwischen Mutter und Sohn .....                             | 32 |

|  |           |
|--|-----------|
| 6.3 Die Beschneidung.....                      | 32        |
| 6.3.1 Die Handlung.....                        | 32        |
| 6.3.2 Der Deutsche und die Jüdin .....         | 33        |
| <b>7 Detektiv Selb .....</b>                   | <b>35</b> |
| <b>8 Zusammenfassung.....</b>                  | <b>37</b> |
| <b>Resumé .....</b>                            | <b>39</b> |
| <b>Literatur- und Quellenverzeichnis .....</b> | <b>40</b> |
| Primärliteratur.....                           | 40        |
| Sekundärliteratur .....                        | 41        |
| Internetquelle .....                           | 42        |
| Zeitung.....                                   | 42        |

# 1 Einleitung

Für meine Bachelorarbeit habe ich das Thema *Das Kriegsthema im Werk von Bernhard Schlink* gewählt. Dieser Schriftsteller beschäftigt sich in seinen Werken mit dem Zweiten Weltkrieg, aber im Vergleich zu anderen Autoren bietet er dem Leser eine neue Sicht auf diese Problematik. Der Krieg ist nicht auf dem ersten Blick anwesend, sondern der Leser muss die Geschichte entschlüsseln und damit den Einfluss des Krieges auf das Leben entdecken. Das Hauptthema der Werke von Schlink ist meistens die Versöhnung der Hauptperson mit ihrer Vergangenheit. Obwohl der Zweite Weltkrieg zur Vergangenheit gehört, sind die Kriegsfolgen noch in der heutigen Zeit spürbar.

Der erste Impuls, warum ich gerade dieses Thema gewählt habe, war hauptsächlich der Film *Der Vorleser*. Ich habe diesen Film zum ersten Mal vor drei Jahren gesehen und er hat mich sofort mit seiner Thematik gefesselt. Ich kenne viele Filme wie *Schindlers Liste* oder *Der Pianist*, die sich mit dem Kriegsthema beschäftigen, aber dieser Film war etwas anderes. Die Handlung ist die ganze Zeit sehr düster und spannend und der Film hat die Fähigkeit in Menschen Gefühle auszulösen. Das ist nichts Ungewöhnliches bei dieser Problematik. Aber die Überraschung für mich war, dass ich eher Mitleid mit *Hanna Schmitz* verspürte, die viele Leben auf dem Gewissen hatte. Sie ist für mich ein seltsamer Opfertyp. Und das ist nicht die einzige Ausnahme des Themas.

Nachdem ich den Film gesehen hatte, las ich noch das Buch und das Thema für die Bachelorarbeit war klar. Schlinks Bücher sind in einer einfachen und verständlichen Sprache geschrieben und ihren größten Beitrag sehe ich darin, dass sie den Menschen zum Nachdenken zwingen.

Das Hauptthema dieser Bachelorarbeit ist es, die Kriegsmotive in den tragenden Werken des Autors zu finden und vor allem zu beschreiben, wie der Krieg die einzelnen Lebensgeschichten und Verhältnisse beeinflusst. Das zeigt sich hauptsächlich in *Der Vorleser*, wo die Beziehung zwischen einer älteren Frau und einem heranwachsenden Jungen im Mittelpunkt steht, und auch in *Die Heimkehr*, wo man die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Vater und Sohn sehen kann. Diese zwei Werke sind für die vorliegende Arbeit tragend.

Zu Beginn der Arbeit beschäftige ich mich mit dem Leben und Werk von Bernhard Schlink und beschreibe die Entwicklung der deutschen Literatur nach 1945. Dann widme ich mich der Analyse der einzelnen Werke.

In *Der Vorleser* werden die zwei Hauptfiguren und ihr Verhältnis beschrieben, ein Kapitel ist der Suche der Kriegsmotive in dem Roman und das nächste Kapitel einer kritischen Rezension gewidmet. Die Analyse von *Der Vorleser* endet mit dem Vergleich des Buches mit dem Film.

Im nächsten Teil wird der Roman *Die Heimkehr* analysiert, vor allem die Beziehung zwischen Vater und Sohn und die dunkle Vergangenheit des Vaters.

Das nächste wichtige Werk ist die Sammlung von kurzen Geschichten mit dem Titel *Liebesfluchten*. Für meine Arbeit sind zwei Erzählungen bedeutend – *Das Mädchen mit der Eidechse* und *Die Beschneidung*. Beide Geschichten weisen auf die Problematik der deutschen Vergangenheit hin.

In den Büchern vom Detektiv Selb erscheint der Krieg nur marginaler, trotzdem ist der Einfluss offensichtlich. Den Detektiv Selb holt seine Kriegsvergangenheit wieder ein.

## 2 Bernhard Schlink

### 2.1 Leben

Einer der erfolgreichsten und vielseitigsten deutschen Schriftsteller der Gegenwart, Bernhard Schlink, wurde am 6. Juli 1944 in Großdornberg bei Bielefeld als das jüngste von vier Kindern geboren. Beide Eltern Schlinks studierten Theologie und sein Vater Edmund war Professor für Theologie in Heidelberg, aber infolge des Nazismus verlor er seine Arbeit und wurde Pastor. Schlink verbrachte seine Kindheit in Heidelberg, wo seine Familie kurz nach seiner Geburt hinzog. 1963 legte er das Abitur ab.

Danach hätte er gerne Geschichte und Soziologie studiert, aber sein Vater stimmte dem nicht zu und so widmete sich Schlink dem Jura-Studium an der Universität in Heidelberg und an der Freien Universität in Berlin. 1975 promovierte er in Heidelberg und 1981 habilitierte er in Freiburg im Breisgau. Von 1982 bis 1991 lehrte er als Professor für Öffentliches Recht an der Universität in Bonn. 1991 wurde er Professor für Öffentliches Recht, Sozialrecht und Rechtsphilosophie an der Universität in Frankfurt am Main. Zudem war er seit 1988 als Verfassungsrichter in Nordrhein-Westfalen tätig. Schlink engagierte sich auch als Gastprofessor im Ausland. Seine erfolgreichen Bücher brachten ihm viele Auszeichnungen und Preise. Heute lebt er abwechselnd in New York und Berlin (nach M. Egbers 2009:3-6).

### 2.2 Werk

Seit seiner Kindheit interessierte sich der Autor für literarisches Schreiben. Im Alter von acht Jahren schrieb er ein Drama über einen Streit mit seinem Bruder. Mit dem professionellen Schreiben begann Schlink im Jahr 1987. Sein erstes Buch schrieb er gemeinsam mit seinem Freund Walter Popp. Beide waren leidenschaftliche Leser von Kriminalromanen und darum entschieden sie sich, selbst einen solchen zu schreiben. Das Erstlingswerk *Selbs Justiz* mit dem Detektiven Selb in der Titelrolle hatte großen Erfolg und so folgten die nächsten Bücher, die Schlink dann alleine verfasste. Für *Die gordische Schleife* erhielt er 1989 den Friedrich-Glauser-Preis. In diesem Roman geht es um die illegale Beschaffung von Konstruktionsplänen eines europäischen Kampfhubschraubers (nach M. Egbers 2009:4-6).



Für die Fortsetzung des Romans über den Detektiven Selb *Selbs Betrug* wurde Schlink mit dem Deutschen Krimipreis ausgezeichnet. Mit dem Buch *Selbs Mord*, in dem es um die Finanzwelt und problematische Entwicklungen in den neuen Bundesländern geht, schloss er die Trilogie um den Privatdetektiven Gerhard Selb ab.

Ein internationaler Bestseller wurde Schlinks Roman *Der Vorleser*, der im Jahr 1995 erschien. Dieser Roman wurde in 39 Sprachen übersetzt. In Amerika erreichte dieses Buch Platz 1 der Bestsellerliste der *New York Times*. Für den Roman erhielt der Schriftsteller viele internationale Preise. 2008 wurde *Der Vorleser* von dem britischen Filmregisseur Stephen Daldry verfilmt. Der deutsche Jurist und Rechtshistoriker Michael Stolleis beschreibt das Buch so:

*„Ein idealistischer Entwicklungsroman, ein Prozeß der Bewußtwerdung und Reifung, ein Akzeptieren der Schuld durch den eigenen Tod? Diese unlösbaren Fragen werden in der Schwebe gehalten. Ihr Gewicht wird nur erträglich durch Schlinks einfühlsame und transparente Sprache. Auch in den Andeutungen der Details ist sie von oft erstaunlicher Präzision. Der über sich und seinen Werdegang, über die Abgründe von Strafprozessen, über Schuld und Schuldgefühle kritisch und selbstkritisch reflektierende Jurist überdeckt gelegentlich den genuinen Schriftsteller, der hier ans Licht kommt.“<sup>1</sup>*

In dem dreiteiligen Roman geht es um die erotische Beziehung eines fünfzehnjährigen Jungen zu einer 21 Jahre älteren Frau, einer ehemaligen KZ<sup>2</sup>-Aufseherin. Außer den Erinnerungen des Ich-Erzählers an seine Liebe und allen damit zusammenhängenden Erlebnissen widmet sich der Autor der Schuldfrage der Deutschen für die Verbrechen des Zweiten Weltkrieg und bietet den Lesern einen neuen Blickwinkel.

Dann folgten andere belletristische Werke und auch juristische Fachbücher. Im Jahr 2000 verfasste Schlink den Kurzgeschichtenband *Liebesfluchten*, worin er verschiedene Formen der Liebe und der Beziehung beschreibt.

Sein nächster Roman mit dem Titel *Die Heimkehr* erschien im Jahr 2006 und beschreibt die Suche der Hauptfigur Peter Debauer nach dem Autoren eines unvollständigen

---

<sup>1</sup> HEIGENMOSER, Manfred. *Erläuterungen und Dokumente. Bernhard Schlink, Der Vorleser*. Stuttgart: Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, 2010. S. 102

<sup>2</sup> KZ - das Konzentrationslager

Heftchenromans über einen Heimkehrer aus Sibirien. Der Protagonist muss sich mit seiner eigenen Lebensgeschichte auseinandersetzen. Er muss die Beziehung mit seiner Lebensgefährtin Barbara lösen, aber vor allem soll er sich mit der Begegnung mit seinem angeblich toten Vater abfinden.

Schlinks Roman *Das Wochenende* aus dem Jahr 2008 beschreibt ein Wochenende eines ehemaligen RAF<sup>3</sup>-Terroristen, der nach 20 Jahren Haft begnadigt wird. Er verbringt zwei Tage mit seiner Schwester und Freunden, die ihm bei der Rückkehr in die Realität helfen wollen. Auch in diesem Werk begegnen dem Leser Schuld und Verstrickung, Sühne und Illusionen der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts.

---

<sup>3</sup> RAF – Rote Armee Fraktion: war eine linksextremistische terroristische Vereinigung in der Bundesrepublik Deutschland in den 60er Jahren.

### 3 Der Zweite Weltkrieg in der deutschen Literatur

In der ersten Nachkriegszeit war die literarische Situation von der Überwindung der Kriegsfolgen beeinflusst. Nach (H.A. und E. Frenzel 1984:647-649) kehrten einige Schriftsteller aus der Emigration zurück, manche blieben im Ausland, und andere, die im Lande geblieben waren, meldeten sich mehrmals mit Schwierigkeiten zu Wort. Die deutsche Literatur war von den weltweiten Entwicklungen abgeschnitten.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sprach man von einem literarischen Nullpunkt. Mit dem Entstehen neuer deutscher Staaten entstanden verschiedene Bedingungen für die Literatur. Das Hauptziel der Literatur der BRD war, sich mit dem Nazismus und mit den Kriegsfolgen auseinander zu setzen. Außer Heinrich Böll sind hier noch die Schriftsteller Günter Grass oder Bertolt Brecht zu erwähnen. Für die DDR-Literatur war das Verhältnis zur Vergangenheit und die Bemühung, den Zusammenhang mit der Bundesrepublik Deutschland zu leugnen, das Hauptthema. Zu den bedeutendsten Autoren gehörten Christa Wolf, Anna Seghers oder Bruno Apitz mit seinem Roman *Nackt unter Wölfen*, in dem er seine eigenen Erlebnisse im KZ Buchenwald verarbeitete.

Es gab unterschiedliche Meinungen über die Folgen des *Dritten Reichs*. Nach (Rösch 1996: 469-479) interpretierte die Generation, die aus dem Krieg und der Gefangenschaft in die Heimat zurückkam, das *Dritte Reich* begrifflicherweise meistens als ein für den totalen Bruch mit der deutschen Kulturtradition verantwortliches System. Für manche bedeutete die Situation einen neuen Anfang aber zugleich auch die Möglichkeit, an Vorbilder, die nicht mit den Kulturvorstellungen des NS-Propagandaministers Goebbels zusammenhingen, anzuknüpfen. Die Autoren wollten sich mit der Analyse der Ereignisse des Krieges beschäftigen und suchten nach tieferen Ursachen der Kriegskatastrophe. Nach zwölf Jahren strengster Zensur waren die Leute wie besessen von einer Sucht nach Informationen und begannen, sich mit philosophischen und künstlerischen Fragen zu befassen.

Im Jahr 1947 entstand eine Gruppe von Autoren, *Die Gruppe 47*, die antifaschistisch, antimilitaristisch und antirassistisch wirkte und die deutsche Literatur der ersten Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg entscheidend beeinflusste. In dieser Gruppe war auch Heinrich Böll tätig, der zu den bedeutendsten Autoren der Nachkriegsliteratur gehört.

Bölls Werke fanden schon früh internationale Bedeutung und Anerkennung. Er wurde dank seiner „engagierten Literatur“ bekannt, die den Blick auf Menschen am Rande der Gesellschaft, auf Unterdrückte und Verstoßene lenkt. Nach (Rösch 1996: 503-544) warnte der

Schriftsteller schon früher mit seinem satirischen Engagement vor restaurativen Tendenzen, die er in der sich etablierenden Wohlstandsgesellschaft zu entdecken glaubte. Böll bearbeitet in seinen Werken die Wirklichkeit des Krieges, deren Schrecklichkeit auch nach dem Ende des *Dritten Reiches* nicht immer wahrgenommen wird. Der Autor ignoriert die Entwicklungen literarischer Stile, sodass seine Texte, bezeichnet als „*hausbacken*“, oft auf Spott treffen. Aber das Werk dieses Autors funktioniert wie eine begleitende Kommentierung des Zeitgeschehens. Außer den erlebten Schrecken des Zweiten Weltkrieges wird die Frage nach dem persönlichen Glück in einer desolaten Welt und nach der Gültigkeit moralischer und kirchlicher Positionen in der Gesellschaft gestellt.

Für Böll war der Schutz der Individualität in einer unpersönlichen Welt bedeutungsvoll und er wurde zumindest von einem Teil der bundesrepublikanischen Gesellschaft als eine Art „*Gewissen der Nation*“ angesehen. Die Medien verbreiteten Bölls Meinungen und Appelle in verschiedenen entscheidenden Situationen der deutschen Geschichte. Als Autor und als Repräsentant eines selbstkritischen Deutschlands berührte er von Anfang an viele Leser. Der Schriftsteller Günter Grass vertrat zum Beispiel die Meinung, dass die kritische Beobachtung der Politik und die rechtzeitige Warnung vor gesellschaftlichen Fehlentwicklungen zu den Aufgaben des Schriftstellers gehören.

Die deutsche Literatur hatte jahrzehntelang in verschiedener Weise mit der Frage zu tun, wie die Gräueltaten der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert zu erklären seien. Die Nachkriegsgeneration, die noch die Zeit des *Dritten Reiches* erlebte, hielt es für ihre Pflicht, durch Schuldzuweisungen das Geschehene zu erklären und dessen Wiederholung zu verhindern (nach H.A. und E. Frenzel 1984:649-651).

Die zweite Nachkriegsgeneration erhob sich gegen die bürgerlichen Ordnungsvorstellungen der Eltern. Als höchster Wert galt der Heroismus des Wiederaufbaus, der Gewinn und Einkommen, Luxus und Bequemlichkeit propagierte. Das war eine Art und Weise, sich mit der deutschen Geschichte abfinden zu können. Im Fehlverhalten der Eltern, so lehrten viele Werke der Zeit, liegen die Wurzeln für die deutsche Katastrophe. Die neue Generation von Autoren behauptete, dass sich die deutsche Mentalität nicht geändert hatte (nach Rösch 1996: 503-540).

Die dritte Generation, die Literatengeneration der 90er Jahre, wollte offenbar nicht fabulieren, nichts verbessern und nichts entdecken. Die Geschichten waren nur interessant, wenn sie die Zeit realistisch schilderten. In der Mitte der 90er Jahre bestimmte die literarische Lust an der Erforschung der Ursachen historischen Fehlverhaltens nicht mehr die literarischen

Neuigkeiten. Das Thema des Krieges war erschöpft und man sollte sich mit der Gegenwart befassen.

Man beschäftigte sich mit den Fakten und historischen Ereignissen und aus heutiger Sicht ist ein moralisches Urteil über Schuld und Mitschuld oft schnell gefällt. Nach (M. Egbers 2009:1) fordert Schlink den Leser in seinen Werken zu einem moralischen Urteil heraus. Aber im Unterschied zu anderen Autoren bietet er eine neue Sichtweise an und er zwingt den Leser, selbst über Täter und Opfer nachzudenken. Denn:

*„Wir hätten doch mit den Tätern schon lange abgeschlossen, wenn es wirklich alles Monster wären, ganz fremd, ganz anders, mit denen wir nichts gemein haben.“<sup>4</sup>*

---

<sup>4</sup> EGBERS, Michaela. *Interpretationen Deutsch. Bernhard Schlink, Der Vorleser*. 1. Auflage: Stark Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 2009. S. 1

## **4 Das Kriegsthema im *Vorleser***

### **4.1. Die Handlung**

Der Roman ist in drei Teile gegliedert. Am Anfang beschreibt der fünfzehnjährige Michael Berg seine Vorstellung von seiner späteren Beziehung mit der viel älteren Hanna Schmitz. Zur den merkwürdigen Seiten von Frau Schmitz gehört, dass sie sich vor jedem Liebesakt vorlesen lässt. Diese Seltsamkeit wird im zweiten Teil des Buches erklärt. Sie war im 2. Weltkrieg eine KZ – Aufseherin und ist als Haupttäterin bei einem Prozess angeklagt. Michael durchschaut, dass sie unmöglich die Schuld haben kann, weil sie Analphabetin ist. Aber das bleibt verheimlicht. Sie wird zu lebenslanger Haft verurteilt. Michael schickt ihr besprochene Kassetten, mit deren Hilfe sie lesen und schreiben lernt. Nach Jahren soll sie entlassen werden und Michael will ihr helfen. Aber am Tag der Entlassung begeht sie Selbstmord.

### **4.2 Die Figur Michael Berg**

Michael Berg ist das dritte von vier Kindern. Er hat zwei Schwestern und einen Bruder, zu dem er in einer Rivalitätsbeziehung steht. Die Auskünfte über seine Geschwister sind spärlich und im Vergleich zu dem Verhältnis zu seinem Vater weist er keine starken emotionalen Bindungen zu ihnen auf. Während der NS-Zeit<sup>5</sup> hatte sein Vater seine Dozentenstelle verloren, weil er in seiner Vorlesung über den jüdischen Philosophen Spinoza sprach. Nach dem Krieg wurde er Professor für Philosophie. Die Beziehung zu seinen Kindern ist leider nicht liebevoll, weil seine Arbeit im Vordergrund steht. Manchmal wünscht sich Michael, dass es umgekehrt wäre:

---

<sup>5</sup> NS-Zeit: Zeit des Nationalsozialismus

*„Manchmal hatte ich das Gefühl, wir, seine Familie, seien für ihn wie Haustiere. Der Hund, mit dem man spazierengeht, und die Katze, mit der man spielt, auch die Katze, die sich im Schoß kringelt und schnurrend streicheln läßt – das kann einem lieb sein, man kann es in gewisser Weise sogar brauchen, und trotzdem ist einem das Einkaufen des Futters, das Säubern des Katzenklos und der Gang zum Tierarzt eigentlich schon zu viel. Denn das Leben ist anderswo. Ich hätte gerne gehabt, dass wir, seine Familie, sein Leben gewesen wären.“<sup>6</sup>*

Michaels Mutter ist im Gegenteil dazu übertrieben besorgt. Sie pflegt ihn während seiner Krankheit. In seiner Erinnerung hatte sie ihn, als er klein war, vor dem warmen Herd gewaschen und angekleidet. Dieser Eindruck spielt für das Ritual des Badens in seiner späteren Beziehung zu Hanna eine wichtige Rolle.

Insgesamt liebt der Protagonist seine Familie, aber das fehlende gegenseitige Verständnis beeinflusst alle anderen Verhältnisse.

Zu Beginn des Romans ist Michael fünfzehn Jahre alt und auf der Suche nach seiner eigenen Identität. Obwohl er mit seinem Aussehen nicht zufrieden ist, trägt er die eleganten Anzüge seines Onkels und sein Haar ist trotz aller Anstrengungen *ein zauser Mop*. Er beginnt, sich für die eigene Sexualität zu interessieren. Durch die Begegnung mit Hanna gewinnt Michael an Selbstständigkeit und kann seine Selbstzweifel beschränken. Das zeigt sich auch in der Schule. Er sieht plötzlich selbstbewusst und sicher aus.

*„Ich kannte die Frauen und konnte gelassen und kameradschaftlich sein. Das mochten die Mädchen.“<sup>7</sup>*

Dank des neu gewonnenen Selbstbewusstseins bewältigt Michael das Abitur und auch das Studium problemlos und bei den Jungen sowie bei den Mädchen hat er Erfolg. Obwohl er mit seinen Freunden viel Zeit verbringt, verheimlicht er seine Beziehung zu Hanna. Wegen dieses Verrats quält sich der Protagonist mit Schuldgefühlen und fühlt sich für Hannas Weggang verantwortlich.

---

<sup>6</sup> SCHLINK, Bernhard. *Der Vorleser*. Veröffentlicht als Diogenes Taschenbuch, Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 1997. S. 31

<sup>7</sup> SCHLINK, Bernhard. *Der Vorleser*. Veröffentlicht als Diogenes Taschenbuch, Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 1997. S. 64

Während seines Jura - Studiums verhält er sich arrogant und distanziert, weil er von den Erinnerungen an Hanna noch nicht los kommt. Und zu jedem Ereignis nimmt er eine gleichgültige Einstellung ein. Erst, als er Hanna beim Prozess vor Gericht wieder sieht, kommen seine Erinnerungen zurück. Nachdem er Hannas Analphabetismus entdeckt, muss er sich entscheiden, ob er ihr helfen soll. Mit der Bitte um Ratschläge geht er zu seinem Vater. Obwohl sie keine gute Beziehung haben, hofft Michael auf die Auflösung seines inneren Kampfes. Dies ist eine der wenigen glücklichen Erinnerungen an den Vater:

*„Ich beschloß, mit meinem Vater zu reden. Nicht weil wir uns so nahe gewesen wären. Mein Vater war verschlossen, konnte weder uns Kindern seine Gefühle mitteilen noch etwas mit den Gefühlen anfangen, die wir ihm entgegenbrachten. Aber gerade wegen der Distanz zwischen uns suchte ich das Gespräch mit ihm. Ich suchte das Gespräch mit dem Philosophen.“<sup>8</sup>*

Das Verhältnis mit Hanna hat große Auswirkungen auf Michaels Beziehungsleben. Seine Ehe mit Gertrud wird geschieden und auch die anderen Liebschaften mit Frauen enden meist schlecht. Keine der anderen Frauen kann es mit Hanna aufnehmen. Michael hat auch eine Tochter Julia, die im Internat ist. Die Angaben über sie sind nur sehr vage.

### **4.3 Die Figur Hanna Schmitz**

Hanna Schmitz gehört zur ersten Generation und zu den Tätern im Dritten Reich. Sie ist am 21. Oktober 1922 in Siebenbürgen geboren. Informationen über ihre Familie bekommt der Leser nicht. Auf Michaels Frage nach ihrer Familie antwortet sie nur:

*„Was du alles wissen willst, Jungchen!“<sup>9</sup>*

---

<sup>8</sup> SCHLINK, Bernhard. *Der Vorleser*. Veröffentlicht als Diogenes Taschenbuch, Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 1997. S. 134

<sup>9</sup> SCHLINK, Bernhard. *Der Vorleser*. Veröffentlicht als Diogenes Taschenbuch, Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 1997. S. 40



Als sie siebzehn ist, kommt sie nach Berlin und arbeitet bei Siemens. Wegen ihres Analphabetismus lehnt sie im Jahr 1943 die Möglichkeit ab, Vorarbeiterin zu werden. Sie meldet sich bei der SS und arbeitet als Aufseherin in einem Konzentrationslager bei Auschwitz und danach in einem Lager bei Krakau. Ihr Name „Hanna“ ist jüdischen Ursprungs und bildet einen besonderen Kontrast zu ihrer Tätigkeit.

Nach Kriegsende wechselt sie zwischen verschiedenen Arbeitsplätzen und ab 1950 wird sie Straßenbahnschaffnerin in Michaels Heimatstadt. An diesem Beruf

*„...mochte sie die Uniform und die Bewegung, den Wechsel der Bilder und das Rollen unter den Füßen. Sonst mochte sie ihn nicht.“<sup>10</sup>*

Hanna spricht nie über ihre Vergangenheit. Sie lässt sie ruhen. Nur selten antwortet sie auf Michaels Fragen und erzählt darüber, als ob es nicht ihr Leben wäre, sondern das Leben eines anderen, mit dem sie nichts zu tun haben will.

Alles, was diese Frau macht, hat seinen eigenen Rhythmus. Er ist in ihrer Körperhaltung und in ihren Bewegungen zu sehen, zum Beispiel beim Bügeln. Hanna entspricht nicht dem typischen Schönheitsideal. Aber Michael findet sie schön:

*„Sie hatte ihr schulterlanges, aschblondes Haar im Nacken mit einer Spange gefaßt. Ihre nackten Arme waren blaß. Hohe Stirn, hohe Backenknochen, blaßblaue Augen, volle, ohne Einbuchtung gleichmäßig geschwungene Lippen, kräftiges Kinn. Ein großflächiges, herbes, frauliches Gesicht.“<sup>11</sup>*

Sie ist außerdem sehr reinlich. Vor jedem gemeinsamen Liebesakt wäscht sie sich und Michael, als ob sie sich von ihrer Schuld reinwaschen möchte. Es ist etwas Merkwürdiges an Hanna: ihr Verhalten ist schroff und streng, doch gleichzeitig streichelt sie Michael und ist sehr nett zu ihm, so dass es schwer ist, sich hinter diesem Benehmen die KZ-Aufseherin vorzustellen. Nur in einigen Situationen beschreibt Michael sie als kalt. Ihre gewalttätige Seite zeigt sich, als sie zusammen einen Ausflug machen:

---

<sup>10</sup> SCHLINK, Bernhard. *Der Vorleser*. Veröffentlicht als Diogenes Taschenbuch, Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 1997. S. 40

<sup>11</sup> SCHLINK, Bernhard. *Der Vorleser*. Veröffentlicht als Diogenes Taschenbuch, Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 1997. S. 14

*„Faß mich nicht an“, sie hatte den schmalen ledernen Gürtel in der Hand, den sie um ihr Kleid tat, machte einen Schritt zurück und zog ihn mir durchs Gesicht. Meine Lippe platzte, und ich schmeckte Blut. Es tat nicht weh. Ich war furchtbar erschrocken. Sie holte noch mal aus. Aber sie schlug nicht noch mal.“<sup>12</sup>*

Es ging um eine Krisensituation, die ihrer Hilflosigkeit entsprang. Hanna konzentriert sich ihr ganzes Leben mit aller Kraft darauf, ihren Analphabetismus zu verstecken. In diesem Zusammenhang scheint sie das Opfer zu sein. Es ist schwer, mit dieser Schwäche zu leben. Die Beförderung wäre für jeden Menschen eine gute Nachricht, aber Hanna hätte es nur Schwierigkeiten gemacht. Michael hält Hannas Leben für einen einzigen Kampf, der vor Gericht seinen Höhepunkt findet:

*„Sie verfolgte nicht ihr Interesse, sondern kämpfte um ihre Wahrheit, ihre Gerechtigkeit. Es waren, weil sie sich immer ein bißchen verstellen mußte, weil sie nie ganz offen, nie ganz sie selbst sein konnte, eine klägliche Wahrheit und eine klägliche Gerechtigkeit, aber es waren ihre, und der Kampf darum war ihr Kampf.“<sup>13</sup>*

Während des Prozesses ist sie angespannt und sitzt wie festgefroren da. Es ist für sie wichtig, alle Zusammenhänge richtig zu erklären, aber sie hat „kein Gefühl für den Kontext, für die Regeln, nach denen gespielt“<sup>14</sup> wird. Hanna sieht hier eher wie ein Opfer aus.

In der Verbindung mit Hannas Figur wird die Frage aufgeworfen, was für den Menschen die größere Schande ist: ein Analphabet zu sein oder für die Vernichtung vieler Menschen verantwortlich zu sein? Im Prozess zeigt sich, dass es für Hanna wichtiger ist, dass ihr Analphabetismus ein Geheimnis bleibt. Sie nimmt die Schuld auf sich und wird auf Lebenszeit verurteilt.

Im Gefängnis lernt sie mit Hilfe von Michaels Kassetten lesen und schreiben. Sie besorgt sich hier KZ-Literatur und durch diese Lektüre stellt sie sich ihrer Schuld und zieht

---

<sup>12</sup> SCHLINK, Bernhard. *Der Vorleser*. Veröffentlicht als Diogenes Taschenbuch, Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 1997. S. 54

<sup>13</sup> SCHLINK, Bernhard. *Der Vorleser*. Veröffentlicht als Diogenes Taschenbuch, Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 1997. S. 128

<sup>14</sup> SCHLINK, Bernhard. *Der Vorleser*. Veröffentlicht als Diogenes Taschenbuch, Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 1997. S. 105

sich daraufhin noch weiter in sich zurück. Nach ( M. Egbers 2009: 30) hört sie später auf, sich zu waschen. Die Aufgabe ihres Waschwangs kann als Einsicht in ihrer Schuld gesehen werden.

Nach der Bewilligung ihres Gnadengesuchs soll sie freigelassen werden, aber sie verzichtet auf das Leben in Freiheit und erhängt sich am Tag ihrer Haftentlassung. Ob sie aus Angst vor der Freiheit oder als endgültige Sühne ihrer Schuld so handelt, lässt der Roman offen.

#### **4.4 Die Liebesbeziehung von Michael und Hanna**

Das Verhältnis zwischen den Hauptpersonen ist von vielen Gesichtspunkten her ungewöhnlich. Eine große Rolle spielt da der Altersunterschied. Auf einer Seite steht ein Teenager, der noch alles vor sich hat, auf der anderen eine erfahrene Frau, die in ihre Welt niemanden einlassen will. Ihre Lebenswelten verbinden sie nur zufällig. Nach (M. Egbers 2009: 30) wird im Vergleich der beiden Lebensläufe deutlich, dass sowohl Hanna als auch Michael Schwierigkeiten im Umgang mit anderen Menschen haben.

In Hannas Fall können wir annehmen, dass die Erfahrung mit dem Krieg und ihr Analphabetismus alle ihre Verhältnisse beeinflussen. Sie zeigt zwei unterschiedliche Verhaltensweisen. Sie handelt grob und sicher in unterschiedlichen Situationen. Sie wirkt wie ein Soldat, als ob sie immer noch in der Rolle der Aufseherin wäre. Nur in vertraulichen oder entspannten Momenten bemüht sie sich, angenehm zu sein:

*„Sie richtete sich auf und sah, dass ich weinte. „Jungchen“, sagte sie verwundert, „Jungchen“. Sie nahm mich in die Arme. Ich war kaum größer als sie, spürte ihre Brüste an meiner Brust, roch in der Enge der Umarmung meinen schlechten Atem und ihren frischen Schweiß und wußte nicht, was ich mit meinen Armen machen sollte.“<sup>15</sup>*

Diese Beziehung ist voll von Verdächtigungen und unbeantworteten Fragen. Ihre Namen sagen sich die beiden zum Beispiel erst nach einer Woche Geschlechtsverkehr. Wenn Michael den Namen seiner Geliebten wissen will, wird sie misstrauisch. Der Schatten der

---

<sup>15</sup> SCHLINK, Bernhard. *Der Vorleser*. Veröffentlicht als Diogenes Taschenbuch, Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 1997. S. 6

Vergangenheit begleitet die ganze Liaison. Hannas ständige Bestrebung, ihr vergangenes Leben zu verbergen, vernichtet die unsichere Grundlage ihres Verhältnisses. Man kann daher eher von einem Ritual, als von einer Beziehung sprechen.

Für jeden der Beiden bedeutet diese Handlung etwas anderes. Während er seine erste wahre Liebe zur Frau erlebt, dient es ihr eher als Flucht aus der Realität. Wenn die Aufdeckung des Geheimnisses droht, läuft sie einfach weg. Ihre größte Aufgabe ist, sich mit der Vergangenheit abzufinden. Aber für Michael bedeutet die Beziehung mehr. Er ringt mit dem Verlust dieses geliebten Menschen nach Hannas Selbstmord sein ganzes Leben lang.

Die Beziehung ändert sich mit der Zeit. Am Anfang geht es um die sexuelle Faszination und die Liebe mit allem, was dazu gehört. Im Verlauf der Handlung altern und entwickeln sich die Personen und der Altersunterschied wird immer deutlicher. Am Ende des Romans ist Hanna eine alte Frau und Michael ein Mann im mittleren Alter. Er kümmert sich um sie, als ob sie seine Mutter wäre.

#### **4.5 Der Krieg im *Vorleser***

Bernhard Schlink zeigt hier den Krieg nur indirekt durch die Lebensgeschichte der Aufseherin. Das Thema des Krieges wird plötzlich in die Handlung eingeführt und zum zentralen Gegenstand des Romans. Dieses Motiv erscheint vornehmlich im zweiten Teil durch den Prozess gegen die angeklagten Aufseherinnen, es begleitet jedoch die ganze Geschichte.

Der dargestellte Prozess ist durchaus typisch für den Umgang mit NS-Tätern. In den 50er und 60er Jahren hat es viele solcher Prozesse gegeben. Nach (M. Egbers 2009:33-35) ist der Fall von Hermine Ryan, bekannt als „Stute von Majdanek“, besonders prominent. Er weist Ähnlichkeiten zu Hannas Geschichte auf. Hermine arbeitete im polnischen Konzentrationslager Majdanek und sie war bekannt für ihren Eifer beim Misshandeln der Häftlinge. Sie benutzte eine Peitsche dazu. Es brachte ihr den Spitznamen „Stute“ ein. In *Der Vorleser* wird explizit eine Verbindung zu diesem authentischen Fall aufgebaut, wenn Michael Hanna mit einem Pferd vergleicht und ihr einen entsprechenden Kosenamen aussucht.

Während des Majdanek – Prozesses wurde über das Leiden des Richters unter diesem Gerichtsverfahren und den zu behandelnden Grausamkeiten in der Zeitung geschrieben. Im Roman wird der Richter dagegen oberflächlicher dargestellt. Während des Prozesses verbirgt

er sich hinter einer Maske der Irritation, um sich nicht mit einzelnen Äußerungen auseinandersetzen zu müssen. Schlink kritisiert hier die Praxis der juristischen Aufarbeitung.

Mit dieser Frage beschäftigten sich in den 60er Jahren auch die Studenten. Sie klagten ihre Eltern an, dass sie am Krieg teilnahmen und die Täter nach 1945 in ihrer Mitte duldeten. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit durchzieht den ganzen Roman. Durch ihre enge Verbindung zur ersten Generation ist auch die zweite Generation in den Schuldzusammenhang verwickelt. Michael fühlt sich wegen seiner Liebe zu Hanna mitverantwortlich.

Mit *Der Vorleser* bietet der Autor eine neue Perspektive an. Hier geht es nicht um die Geschichte aus Opfersicht, sondern um die Motivation der Täter. Die Hauptfigur will die Beweggründe der Täter vor allem darum verstehen, weil seine Geliebte in diesem Fall der Täter ist. Hannas Benehmen wird dadurch erklärt, dass sie zum eigenen Schutz und zum Verstecken ihrer Schwachstelle so handelt. Ihre Berufstätigkeit hält sie für ihre Pflicht und handelt folglich danach. Der Schriftsteller bemüht sich zu zeigen, dass die Täter keine Monster, sondern Menschen sind, die aus egoistischen und manchmal banalen Motiven grausam handeln. Er betonte dies in einem Gespräch:

*„Wenn es nicht die menschliche Sicht auf die Täter gäbe, hätten wir kein Problem mit ihnen. Erst die menschliche Nähe zu ihnen macht das, was sie getan haben, so furchtbar.“<sup>16</sup>*

Schlink geht es darum, die Handlungsmechanismen zu verstehen und so die eigene moralische Bedrohung zu erkennen, damit sich solche Gräueltaten nie mehr wiederholen können.

Im Zusammenhang mit dem Krieg wird auch viel über die Schuldfrage gesprochen. Man unterscheidet zwischen individueller und Kollektivschuld, zwischen einer moralischen Schuld im Bereich der Ethik, einer strafrechtlichen Schuld vor dem Gesetz und einer Sünde vor Gott in der Religion. Im Roman können wir alle Typen beobachten. Michael fühlt sich wegen seiner sexuellen Träume schuldig, weil diese im Widerspruch zu den Werten seiner

---

<sup>16</sup> EGBERS, Michaela. *Interpretationen Deutsch. Bernhard Schlink, Der Vorleser*. 1. Auflage: Stark Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 2009. S. 39

familiären und religiösen Erziehung stehen. Mit dieser Schuld kämpft er sein ganzes Leben. Hauptsächlich geht es um das Gefühl, dass er Hanna durch sein Verhalten verriet.

An Hannas Schuld besteht im Roman kein Zweifel, allerdings nimmt der Erzähler an, dass sie „nicht so schuldig war, wie es den Anschein hatte“ (nach B. Schlink 1997:132). Er stellt so das Ausmaß ihrer Schuld infrage. Die Ursache für ihr Eintreten in die SS war ihr Analphabetismus. Als KZ- Aufseherin war sie für den Tod vieler Menschen verantwortlich, was strafrechtlich geahndet werden muss. Aber aufgrund ihrer Unfähigkeit zu schreiben kann sie nicht die Hauptakteurin sein, zu der sie die anderen Angeklagten machen. So befindet sie sich – obwohl Täterin – durch ihre Schwäche in der Rolle eines Opfers. Ihre Schuld wird hier relativiert und der Leser muss allein nach der Antwort suchen.

Hanna versucht, sich mit der Vergangenheit im Gefängnis auseinanderzusetzen, indem sie Literatur über den Holocaust liest. Es ist unklar, ob Hannas Freitod als Schuldbekennnis gewertet werden kann. Da der Roman aus der Sicht Michaels erzählt wird, erfährt der Leser nur dessen Wahrnehmung des Falles.

Die Geschichte ist nicht nur als Einzelschicksal interessant. Vielmehr repräsentiert sie die Verwicklung einer ganzen Generation in den NS – Schuldzusammenhang.

*„ Wie sollte es ein Trost sein, dass mein Leiden an meiner Liebe zu Hanna in gewisser Weise das Schicksal meiner Generation, das deutsche Schicksal war, dem ich mich nur schlechter entziehen, das ich nur schlechter überspielen konnte als die anderen.“<sup>17</sup>*

Es geht um die Frage der Kollektivschuld. Nach (M. Egbers 2009:45) hielt die zweite Generation, zu der Michael gehört, der ersten die aktive Beihilfe im Nazi – Regime und die Duldung der Gräueltaten vor. Der Vorwurf lautet weiter, dass sich die erste Generation aus Selbstschutz hinter einer Maske versteckt und nichts Kompromittierendes aus ihrer Vergangenheit preisgibt.

Und so wird der Schuldzusammenhang auch von Michael im Roman wahrgenommen:

*„ Was immer es mit Kollektivschuld moralisch und juristisch auf sich haben oder nicht auf sich haben mag – für meine Studentengeneration war sie eine erlebte Realität.“<sup>18</sup>*

---

<sup>17</sup> SCHLINK, Bernhard. *Der Vorleser*. Veröffentlicht als Diogenes Taschenbuch, Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 1997. S. 163

## 4.6 Kritische Rezeption

Die fast nur positive Kritik des Romans war selbst für Bernhard Schlink eine Überraschung, weil er sein Buch als „politisch inkorrekt“ bezeichnet und eher negative Kritiken erwartet hatte (nach M. Heigenmoser 2005: 98).

Die deutschsprachige Kritik nahm den Roman nach seinem Erscheinen zunächst positiv auf. Auch international wurde er durch die angloamerikanische und französische Presse überwiegend positiv bewertet. In Israel wurde auf die Darstellung der Opfer besonders sensibel reagiert und diese durchaus kontrovers diskutiert. Claus-Ulrich Bielefeld empfindet Schlinks Erzählweise als betulich und selbstgewiss:

*„Betulich und umständlich breitet er die Geschichte vor uns aus, penibel pinselt er Fünfziger-Jahre Kolorit, und auch mit seinen Kommentaren hält er nicht hinter dem Berg. Hier gibt es weder Schrecken noch Angst, weder Tabus noch Tabuverletzungen. Mit enervierender Selbstgewißheit, ohne je zu stocken, wird über alles hinweggezählt. Dürftig sind die Reflexionen, die über das Schicksal meiner Generation angestellt werden; sie zeugen zudem von erstaunlicher Selbstgerechtigkeit.“<sup>19</sup>*

Auch in Böhmen erschienen Rezensionen über das Werk, die sehr positiv waren. Viktor Šlajchrt schrieb für die Zeitschrift Respekt, dass der Roman in sehr klarer und kalter Sprache geschrieben ist und seine Kraft in der feinen Abwägung zwischen vielfältigen Elementen besteht, aus denen sich die Last der Vergangenheit zusammensetzt.

*„Pokud bychom Schlinkův příběh považovali za pokus o symbolické zobrazení a vyhodnocení německé viny, museli bychom jej odmítnout jako nehoráznou relativizaci. Síla textu však nespočívá v jasném zobrazení, ale v jemném a nekonečném vážení rozmanitých složek, z nichž se skládá tíha minulosti.“<sup>20</sup>*

---

<sup>18</sup> SCHLINK, Bernhard. *Der Vorleser*. Veröffentlicht als Diogenes Taschenbuch, Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 1997. S. 161

<sup>19</sup> HEIGENMOSER, Manfred. *Erläuterungen und Dokumente. Bernhard Schlink, Der Vorleser*. Stuttgart: Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, 2010. S. 105

<sup>20</sup> Šlajchrt, Viktor. *Respekt*. 1999, 10 (11), s. 17

## 4.7 Der Film

Das Interesse der Öffentlichkeit bleibt jedoch ungebrochen, was sich auch daran zeigt, dass *Der Vorleser* verfilmt worden ist.

Der Film wurde im Jahr 2008 nach dem gleichnamigen Roman von Bernhard Schlink gedreht. Es ist notwendig zu sagen, dass der Film dem Buch nicht gerecht wird. Nach (I. Přivřelová, Lidové noviny 2009) wurde Kate Winslet, die die Titelrolle spielte, völlig zu Recht mit dem Oscar ausgezeichnet. Sie stellte die Hanna Schmitz genauso dar, wie Schlink die Figur im Buch beschreibt. Aber aus dem Roman wurde ein langer, trauriger und kalter Film. Das Kriegsthema bringt immer viele Emotionen, aber in dieser Bearbeitung findet der Zuschauer die Gefühle nur schwer. Auch das Holocaustthema ist hier nur mäßig bearbeitet und man kann nichts Neues erfahren. Das einzige, was erhalten bleibt, ist, dass der Film viele Fragen auslöst und den Menschen zum Nachdenken zwingt.

*„Proměna Předčítače z knihy do filmu tak dokonalá bohužel není. Z románu se stal dlouhý, úhledně smutný, chladný film, kterému stačí elegantně se klouzat po okraji těžkých a hlubokých ran. Pouze Winsletová je v roli Hanny přesně taková, jak ji Schlink napsal.“<sup>21</sup>*

Auch eine deutsche Rezension zeigt, dass der Film die Erwartungen nicht erfüllt. Dem Buch kann mit dem Film keine Konkurrenz gemacht werden. Joachim Kurz bewertet die Verfilmung als ziemlich positiv, aber der Roman wurde nicht übertroffen. Der Film kommt allerdings durchaus dem Zweck zugute, die Masse der Leute in die Kinos zu locken.

*„Auch wenn die Geschichte sich weitgehend werkgetreu an Schlinks Buch hält, der distanzierte und kühl berichtende Tonfall des Schriftstellers wird auf dem Altar des großen Geschichtsmelodrams geopfert, was dem Film zwar eine gewisse Massenwirkung sichern dürfte, dem Roman aber nicht wirklich gerecht wird.“<sup>22</sup>*

---

<sup>21</sup> Přivřelová, Iva: „Předčítač stojí víc za přečtení“ <[www.lidovky.cz/predcitac-stoji-vic-za-precteni](http://www.lidovky.cz/predcitac-stoji-vic-za-precteni)>

<sup>22</sup> Kurz, Joachim: „Berlinale 2009: Wettbewerb (Außer Konkurrenz)“ <[www.kino-zeit.de/filme/der-vorleser](http://www.kino-zeit.de/filme/der-vorleser)>



## **5 Die Heimkehr und der Schatten der deutschen Kriegsschuld**

### **5.1 Die Handlung**

Die Hauptfigur, der Lektor eines deutschen Verlages, Peter Debauer, sucht nach dem Autoren eines unbeendeten Romans über die Heimkehr eines deutschen Soldaten aus Sibirien, den er einst in seiner Kindheit las. Während seiner Forschungen begegnet er seiner Lebenspartnerin Barbara und nur durch Zufall bekommt er überraschend Informationen über seinen angeblich toten Vater, der auch der Autor des Romans ist. Für Peter ist es jedoch eine große Enttäuschung, als er von seiner Mutter erfährt, dass ihn sein Vater als kleines Kind verließ. Die Suche wird zur Besessenheit, mit seinem Vater zusammen zu treffen. Peter gibt sich als ausländischer Student aus und besucht die Vorlesungen des Vaters. Aber die Vorstellung, die Peter sich von seinem Vater machte, entspricht nicht der Wirklichkeit. Er kommt, unerkannt vom Vater, nach Hause zurück.

### **5.2 Das Motiv der Heimkehr aus dem Krieg**

Die Heimkehr eines lange fern von der Heimat und der Familie gewesenen Mannes ist eine der spannenden Situationen, die sich immer wieder ereignen und die Teilnahme der Miterlebenden auf sich lenken. Die zu manchen Berufen gehörige Wander- und Bildungszeit, der Drang, sein Glück in der Ferne zu suchen, vor allem aber Kriege und in ihrer Folge Verletzung und Gefangenschaft verursachen oft eine so einschneidende Trennung von den Daheimgebliebenen, dass sich auf beiden Seiten Veränderungen vollziehen, welche die ersehnte Heimkehr zur Enttäuschung werden lassen. Nahe Angehörige können gestorben sein oder ihre Gesinnung geändert haben, die Braut und Frau andere Bindungen geschlossen haben. (Nach E. Frenzel 1999: 328)

Der Roman ist von verschiedenen Rückkehrten geprägt. Das Motiv der Heimkehr wiederholt sich immer wieder, was zweifellos zum Kriegsmotiv gehört. Zuerst handelt es sich um die Heimkehr eines Soldaten, dessen Geschichte Peter liest. Diese Erzählung vermittelt dem Leser einen Einblick, wie der Krieg das Schicksal des Menschen beeinflussen kann. Der aus der Gefangenschaft zurückkehrende Soldat Karl träumt von dem Wiedersehen mit seiner Frau, aber zuerst muss er verschiedene Hindernisse überwinden und auch dann ist das

glückliche Ende nicht sicher. In dem unabgeschlossenen Roman über den Soldaten kann man sehen, wie der Krieg den Menschen direkt berührt. Viele Menschen starben während des Krieges, andere überlebten, mussten aber nach der Heimkehr feststellen, dass ihre Frauen schon mit einem anderen Mann zusammen lebten.

Das nächste Motiv des Zurückkommens, das im Roman sehr oft erscheint, ist Homers Odysseus. Es ist das Thema des Wanderns, des Weges und des Suchens. Wie die Hauptfigur Peter Debauer feststellt, war gerade Odysseus die Vorlage für den Roman über den Rückkehrer:

*„Vermutlich hatte der Autor meines Romans daraus die anderen, auf den nicht erhaltenen Seiten beschriebenen Abenteuer gestaltet. Aus der Begegnung mit Polyphem das Verschüttetwerden in einer Höhle, aus der Karl und seine Kameraden sich listig an den russischen Rettungsmannschaften vorbeistehlen müssen? Aus Kirke eine sibirische schamanische Zauberin? Aus den Sirenen Sängerinnen vom Chor des KGB? Der Autor hatte nach Herzenslust variiert.“<sup>23</sup>*

Das dritte Zurückkehren betrifft die Hauptfigur Peter Debauer. Nachdem er seinen Vater gefunden hat, entscheidet er sich, nach Hause zu seiner Partnerin Barbara zurückzukommen. In Peters Fall geht es um die Suche nach der eigenen Identität, nach seiner Herkunft, nach einem Gefühl von Heimat. Er hat eine Vorstellung von seinem Vater. Die Erwartung wird ihm leider nicht erfüllt und schließlich kommt er enttäuscht nach Hause.

*„Manchmal hab ich Sehnsucht nach dem Odysseus, der von Wenzel Strapinski die Listen und Lügen des Hochstaplers gelernt hat, ungeduldig ins Leben aufgebrochen ist, Abenteuer gesucht und bestanden hat, mit Charme meine Mutter gewonnen, mit Lust Romane zur Freude und zur guten Unterhaltung geschrieben. Aber ich weiß, dass es nicht die Sehnsucht nach Johann Debauer oder nach John de Baur ist. Es ist nur die Sehnsucht nach einem Bild, das ich mir von meinem Vater gemacht und an das ich mein Herz gehängt habe.“<sup>24</sup>*

---

<sup>23</sup> SCHLINK, Bernhard. *Die Heimkehr*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 2006. S. 95

<sup>24</sup> SCHLINK, Bernhard. *Die Heimkehr*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 2006. S. 375

Schlinks Darstellung von der Heimkehr der Hauptfigur kann man auch als Suche nach Harmonie, Lebenssinn und Lebensglück verstehen.

### 5.3 Peter Debauer und sein Vater

Peter wurde von seiner Mutter und seinen Großeltern erzogen. Über seinen Vater weiß er nur, dass er während des Krieges starb, und weil er keine Einzelheiten von ihm kennt, hat er ein schiefes Bild von ihm. Die Mutter sprach nie über seinen Vater, aber die Großeltern waren mitteilvoller:

*„Manchmal haben die Großeltern meinen Vater erwähnt, so angelegentlich, so selbstverständlich, dass ich nicht das Gefühl hatte, sie wollten sich der Auskunft über ihn verweigern.“<sup>25</sup>*

Man kann sagen, dass es sich um einen unglaublichen Zufall handelt, der Peter zu seinem Vater bringt. Er führt ein normales Leben. Sein Verhältnis mit der Mutter ist nicht so warm und auch in Liebesbeziehungen erlebt er Enttäuschungen. Sein Leben ist ausgefüllt von der Suche nach dem Autor des unfertigen Romans. Erst Barbara, die er bei seiner Suche kennen lernt, will er heiraten. Und gerade unter diesen Umständen erfährt er, dass sein Vater lebt und er entdeckt dessen wirklichen Charakter. Sein Vater ist nicht nur der Autor der Geschichte über den Soldaten, sondern auch der Autor *Der eisernen Regel*, die die Taten des 2. Weltkriegs verteidigt.

*„Wo ich den Tod gewärtige, habe ich auch das Recht zu töten. Ich gewärtige den Tod, wo ich den Kampf auf Tod und Leben annehme, gleichgültig, ob er erklärt wird und wer ihn erklärt. Die Juden greifen uns nicht an? Sie wollen in Ruhe ihre Geschäfte machen, ihren Schacher und Wucher treiben? Die Slawen wollen nur ihre kleinen Äcker bestellen, ihr Brot backen und ihren Fusel brennen? Das kann sie nicht schützen. Deutschland hat den Kampf auf Leben und Tod mit ihnen angenommen.“<sup>26</sup>*

---

<sup>25</sup> SCHLINK, Bernhard. *Die Heimkehr*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 2006. S. 29

<sup>26</sup> SCHLINK, Bernhard. *Die Heimkehr*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 2006. S. 168

Die Figur von Peters Vater, die bisher immer von Geheimnissen umwittert war, bekommt ein neues Ausmaß. Die Forschung nach einem unbekanntem Schriftsteller ändert sich in die Suche nach der eigenen Identität. Peter ist besessen von dem Treffen mit seinem Vater, aber er ahnt schon, dass eine große Enttäuschung auf ihn wartet, denn seine Vorstellung vom Vater entspricht nicht der Wirklichkeit. Im Vergleich zu *Der Vorleser*, wo am Ende des Romans das Verhältnis zwischen Mutter und Sohn gelöst wird, beschäftigt sich der Autor hier sehr eingehend mit der Beziehung zwischen Vater und Sohn.

#### 5.4 Die Figur von John de Baur

Der Einfluss des Zweiten Weltkriegs ist an dem Leben und den Meinungen von Peters Vater ersichtlich. Der Krieg zeigt seine Auswirkungen in allen Bereichen seines Lebens. Zuerst ist es nur ein unschuldiger Roman über einen Soldaten, der aus dem Krieg zurückkommt.

Die in dem Buch zitierten Ausschnitte seiner *Eisernen Regel* decken seine nazistische Vergangenheit auf. Er war als Kriegskorrespondent tätig. Der Leser kann die Verteidigung der Kriegstaten beobachten.

*„Wir waren ein zerrissenes Volk, in dem Arm gegen Reich, der Fabrikarbeiter gegen den Fabrikherren, Land gegen Stadt, Bürger gegen Adel, Geld gegen Geist standen. In den letzten zwölf Jahren wurde, was uns getrennt hat, versöhnt. Wir sind Gemeinschaft geworden. Wir waren ein krankes Volk – die Kultur entartet, die Gesellschaft verjudet, das Erbgut verseucht. In den letzten zwölf Jahren haben wir, was unserem Geist und unserem Körper geschadet hat, abgestoßen und ausgemerzt. In der Welt stehen wir erst an seinem Anfang, am Anfang eines tausendjährigen Kampfs.“<sup>27</sup>*

Die Figur hat aber nicht nur negative, sondern auch positive Eigenschaften. In dem Buch wird seine rhetorische Begabung hervorhoben. Er hat die Gabe, einen Menschen von seiner Meinung zu überzeugen, alle seine Gedanken und Meinungen kann er überzeugend

---

<sup>27</sup> SCHLINK, Bernhard. *Die Heimkehr*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 2006. S. 177

erklären und verteidigen. Die Kunst der Argumentation ist die einzige Eigenschaft, die Peter an seinem Vater bewundert.

De Bauers harte Natur wird in seinem experimentellen Seminar offensichtlich, wo er das Verhalten der Beteiligten untersucht.

*„Experiment? Was sollte die Woche eigentlich zeigen, was de Baur nach all den Seminaren, die er hier veranstaltet hatte, noch nicht wusste? De Baur wollte uns nicht erforschen, sondern formen.“<sup>28</sup>*

Peters Vater bemüht sich, mit seinen Theorien seine Vergangenheit zu rechtfertigen. Er schämt sich nicht für seine Meinungen, eher will er Erklärungen dafür abgeben.

---

<sup>28</sup> SCHLINK, Bernhard. *Die Heimkehr*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 2006. S. 354

## **6 Liebesfluchten**

### **6.1 Die Beschreibung**

Vom zweideutigen Titel ausgehend handelt es sich entweder um die Flucht vor der Liebe, oder um die Liebe als Zufluchtsort. Die durchgehend männlichen Protagonisten müssen sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Die meisten von ihnen sind schon älter und blicken auf ihr Leben zurück. Das ist ein Unterschied zu der Hauptfigur in *Der Vorleser*, die ein fünfzehnjähriger, unerfahrener Junge ist.

Das Hauptthema der Geschichte ist meistens eine Liebe, die schon gescheitert ist oder unerfüllt bleibt. Die sieben Erzählungen sind Geschichten von Schicksalen verschiedener Menschen, Geschichten von unerfüllten Träumen und Sehnsüchten. Für meine Arbeit sind zwei Geschichten tragend: *Das Mädchen mit der Eidechse* und *Die Beschneidung*, wo das Kriegsmotiv erscheint.

### **6.2 Das Mädchen mit der Eidechse**

#### **6.2.1 Die Handlung**

Die Geschichte handelt von dem gleichnamigen Gemälde des fiktiven Malers Dalmann. Es werden zwei Themen angeschnitten. Zum einen die Lügen und das Verschweigen der Zeit des Nationalsozialismus am Beispiel des Vaters des Protagonisten und zum anderen das Scheitern der Beziehungen aufgrund falscher Vorstellungen.

Der Vater hat als Richter unter dem Druck der Nationalsozialisten dem Maler Dalmann das Gemälde geraubt, aber er ließ seine Umgebung in der Vermutung, dass er es als Geschenk für seine Hilfe bekam. In Wirklichkeit bereicherte er sich an dem Besitz der verurteilten Juden.

Der Protagonist der Geschichte wird von dem Gemälde beeinflusst und er sehnt sich nach weiblicher Zärtlichkeit. Diese Sehnsucht entspringt dem Mangel an Liebe seitens der Mutter. Sie hasst das Gemälde, weil es sie an die Vergangenheit erinnert. Zum Schluss bekommt er die Erklärung und trennt sich von dem Bild.

## 6.2.2 Einfluss des Krieges

Der Autor beschäftigt sich nicht mit dem Krieg direkt, sondern zeigt lediglich dessen Folgen und Einfluss. Der Vater des Protagonisten war ein Kriegsrichter im Zweiten Weltkrieg. Während seiner Tätigkeit verurteilte er einen befreundeten Offizier, der Juden ohne Pass geholfen hatte, sich der Festnahme durch die Polizei zu entziehen. Es wurde ihm vorgeworfen, den Offizier aus eigennützigen Beweggründen zum Tode verurteilt zu haben.

Der Vater kämpft das ganze Leben mit seiner Vergangenheit und versucht, sich mit der Schuld abzufinden. Aber es gelingt ihm nicht. Es verletzt die Familienverhältnisse und vor allem beeinflusst es das Verhalten der einzelnen Mitglieder der Familie. Er lebt ständig in Angst und ist seiner Umgebung gegenüber misstrauisch, als ob er wartet, dass jemand etwas über seine Taten erfährt.

*„Was der Junge als Distanz zwischen seiner Familie und den anderen Menschen wahrnahm, war nicht diese Förmlichkeit und Distanziertheit, sondern etwas anderes. Es hatte damit zu tun, dass auch die Eltern etwas zurückzuhalten oder zu verbergen schienen. Sie waren auf der Hut.“<sup>29</sup>*

Der Vater bemüht sich, seine Handlung zu rechtfertigen. Er sammelt alle Zeitungsartikel zu seinem Fall und schreibt sich Notizen zu seiner Verteidigung auf.

*„Vater hat alles richtig gemacht? Die anderen haben es nur falsch verstanden? Er hat Paragraphen aus dem Strafgesetzbuch abgeschrieben. Er hat sie abgeschrieben, um zu zeigen, dass er nicht bestraft werden kann. Aber es liest sich entsetzlich. Es liest sich, als würde er alles zugeben, aber darauf bestehen, er habe sich damit nicht strafbar gemacht.“<sup>30</sup>*

Seine Vorwürfe ertränkt er im Alkohol, der ihm zum Verhängnis wird.

---

<sup>29</sup> SCHLINK, Bernhard. *Liebesfluchten*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 2001. S. 11

<sup>30</sup> SCHLINK, Bernhard. *Liebesfluchten*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 2001. S. 45-48

## 6.2.3 Die Beziehung zwischen Mutter und Sohn

Das Verhältnis einer Mutter zu ihrem Sohn ist meistens liebevoll und warm. Dies trifft aber nicht diesen Fall zu. Die Mutter in der Erzählung ist kalt und distanziert, was damit zusammenhängt, wie sie ihren Sohn empfangen hat.

*„Hat Vater dich, als du mich empfangen hast, vergewaltigt? War es, als er in Straßburg war und gemeine Sachen machte und was mit der Jüdin hatte? Kam er eines Nachts, und du wußtest von der anderen und wolltest nicht mit ihm schlafen, und er hat sich nicht darum geschert, was du wußtest und wolltest, und hat dich vergewaltigt? So bin ich in die Welt gekommen?“<sup>31</sup>*

Mit der Zeit lernt sie, mit ihren seelischen Wunden zu leben, allerdings ist es ihr daher nicht möglich, sich auf ihren Sohn einzulassen. Sie schließt ihn in gewisser Weise aus ihrem Leben aus, denn er trat gewaltsam in ihr Leben und stellt so eine schmerzliche Erinnerung an die Vergewaltigung dar und stört den Prozess der Verdrängung.

Es ist ihr unmöglich, sich von ihrem Mann zu trennen, weil dieser zu ihrem Lebensinhalt geworden ist.

## 6.3 Die Beschneidung

### 6.3.1 Die Handlung

Ein deutscher Student namens Andi begegnet in New York der Frau seines Lebens, der Jüdin Sarah. Konflikte sind vorbestimmt, da ihre Familie fest mit der jüdischen Tradition und Kultur verbunden ist, während Andis Vater im 2. Weltkrieg auf Seiten der Deutschen diente. Andi zeigt Interesse an der fremden Kultur, aber Sarahs Familie hält ihn für einen typischen Deutschen, was dazu führt, dass sich Andi permanent genötigt sieht, sich für seine Nationalität und Meinungen zu rechtfertigen. Auch Sarah beginnt, ihm Schuldgefühle wegen des Holocausts zu machen. Dies mündet in Andis Entscheidung, zum Judentum zu

---

<sup>31</sup> SCHLINK, Bernhard. *Liebesfluchten*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 2001. S. 50



konvertieren. Er unterzieht sich der Beschneidung, aber Sarah erkennt den Grund dafür nicht und Andi weiß schon, dass seine Beziehung zerstört ist.

### 6.3.2 Der Deutsche und die Jüdin

Die unüberwindbaren Glaubensunterschiede zwischen den Hauptprotagonisten führen zum Untergang ihrer Beziehung. Andi muss vor Sarahs Familie seine Gedanken immer verteidigen, aber sie sind voll von Vorurteilen und er hat keine Chance, in diesem Kampf zu bestehen. Anfangs bemüht sich Sarah, die Unterschiede zu übersehen, aber im Laufe der Zeit nutzt sie jeden Vorwand, einen Streit auszulösen. Der Rahmen, in dem sich die Streits bewegen, ist immer der gleiche: zusammenfassend wirft Sarah Andi vor, Deutscher zu sein, woran er aber nichts ändern kann, da es Teil seiner Identität ist. Sarah kann den Umstand, dass er Deutscher ist, eigentlich nicht ertragen. Ihre Familie scheint nach außen hin freundlich, aber auch sie haben ein Problem mit seiner Nationalität.

*„Das Schlimmste wäre, wenn die Buben einmal eine Frau heiraten würden, die nicht Jüdin ist. Wie soll mein Sohn glücklich sein, wenn er nicht mehr jüdisch ist? Die zweite Generation kehrt nicht wieder zum Judentum zurück. Sicher gibt es einzelne Fälle. Aber statistisch ist, wer eine Mischehe eingeht, für das Judentum verloren.“<sup>32</sup>*

Da Andi seine Nationalität nicht zu ändern vermag und er sich für die Geschichte seines Landes bisher auch nicht schuldig fühlte, da sie seine Generation nicht direkt betrifft, versucht er sich zu rechtfertigen und damit zu entschuldigen, dass er nicht fähig ist, die Schuld einer vergangenen Generation zu tragen.

Die deutsche Vergangenheit wird mehr und mehr das Hauptthema der Konversation und bei einer gemeinsamen Deutschlandreise bemerkt Andi, dass Sarah jede Gelegenheit zu ergreifen scheint, um über die deutsche Kultur zu spotten und ihn damit herauszufordern. Um dem fortlaufenden Neuaufgreifen ihres Streits aus dem Weg zu gehen, bemüht er sich um die bereits erwähnte Selbstzensur, indem er jedes Thema zu meiden versucht, was irgendwie einen erneuten Konflikt herbeiführen könnte.

---

<sup>32</sup> SCHLINK, Bernhard. *Liebesfluchten*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 2001. S. 210-211

An der Gestalt von Sarah ist zu sehen, dass sie sich von der Vergangenheit nicht losreißen kann. Sie verteidigt ihre Ansichten zu Lasten ihrer Beziehung.

*„Vielleicht ist es eine besondere Vergangenheit? Ja, für meine Verwandten haben die Deutschen eine besondere Vergangenheit gemacht. Aber es ist nicht kompliziert. Das Richtige ist einfach.“<sup>33</sup>*

Andi ist ein Typ des Helden, der alles für die Liebe macht. Er ist bereit, auf seine Ansichten zu verzichten. Wegen der Rettung der Beziehung unterzieht er sich der Beschneidung und entscheidet sich, zum Judentum zu konvertieren, um Sarah seine Liebe zu beweisen und um ihr zu zeigen, dass seine Individualität und ihre Liebe ihre Geschichte und seine Nationalität zweitrangig sein lassen. Aber gegen Sarahs Vorurteile hat die Beziehung keine Chance.

---

<sup>33</sup> SCHLINK, Bernhard. *Liebesfluchten*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 2001. S. 226-227

## 7 Detektiv Selb

Detektiv Gerhard Selb ist die Hauptfigur der Kriminalromane von Bernhard Schlink. Der 68jährige Privatdetektiv lebt und arbeitet in Mannheim. Er studierte zur Zeit des NS-Regimes Rechtswissenschaften und arbeitete vor seiner Detektivtätigkeit als Nazi-Staatsanwalt. Er hat ein eigenes Detektivbüro und löst verschiedene Kriminalfälle. Die Geschichten sind in die Gegenwart eingebaut, aber Selb geht mit seinen Gedanken oft in die eigene Vergangenheit zurück. Der Leser folgt der spannenden Handlungslinie, doch das eigentliche Thema dieses Buches ist die Frage nach der Verantwortung und der Aufarbeitung der braunen Vergangenheit Deutschlands und danach, ob man einem Menschen dessen Taten einfach so vergeben kann.

Der Krieg zeigt sich nicht in den Werken direkt, sondern nur mittels Selbs Erinnerungen. Die Hauptfigur lebt ein einsames Leben, untersucht seine Fälle und erst in der Hälfte des Romans *Selbs Justiz* erfährt der Leser etwas über seinen Beruf im Zweiten Weltkrieg.

*„Nach Kriegsende wollte man mich nicht mehr. Ich war überzeugter Nationalsozialist gewesen, aktives Parteimitglied und ein harter Staatsanwalt, der auch Todesstrafen gefordert und gekriegt hat. Es waren spektakuläre Prozesse dabei. Ich glaubte an die Sache und verstand mich als Soldat an der Rechtsfront, an der anderen Front konnte ich nach meiner Verwundung gleich zu Beginn des Krieges nicht mehr eingesetzt werden.“<sup>34</sup>*

In dem Roman trifft Selb auf einen Kriminalfall, der ihm seine Erinnerungen wieder bringt. Er ist schon ein alter Mann und kümmerte sich bisher wenig um die Vergangenheit, aber bei der Lösung dieses Falls wird er mit seinen vergangenen Taten konfrontiert.

*„Ich hatte geplant, in Frieden mit meiner Vergangenheit zu leben. Schuld, Sühne, Enthusiasmus und Blindheit, Stolz und Zorn, Moral und Resignation – das alles hatte ich in ein kunstvolles Gleichgewicht gebracht. Die Vergangenheit war darüber zur Abstraktion geraten. Nun hatte die Realität mich eingeholt und gefährdete das Gleichgewicht.“<sup>35</sup>*

---

<sup>34</sup> SCHLINK, Bernhard. *SelbsJustiz*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 1987. S. 120

<sup>35</sup> SCHLINK, Bernhard. *SelbsJustiz*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 1987. S. 214

Am Ende des Romans wird bekannt, dass Selb unbewusst zwei Menschenleben auf dem Gewissen hat. Die Bemühung, die bösen Taten gutzumachen, spiegelt sich in der Sorgfalt wieder, mit der er alle seine Fälle untersucht.

## 8 Zusammenfassung

Das Ziel meiner Arbeit war es, die Kriegsmotive zu suchen, die einzelnen Schicksale der Helden, die der Krieg in irgendeiner Weise betraf, zu entdecken und vor allem zu beschreiben, wie der Krieg, der schon zur Vergangenheit gehört, das Leben mancher Leute beeinflussen kann.

Der erste Teil der Arbeit war dem Autor Bernhard Schlink gewidmet. Ich beschrieb sein Leben und Werk, und auch das, wie einer der bedeutendsten deutschen Schriftsteller der Gegenwart zum Schreiben kam. In seinen Werken beschäftigt er sich mit der Relativierung der deutschen Schuld für die Taten des Zweiten Weltkriegs und als Jurist bringt er einen neuen Blick auf diese Problematik. Meistens wird dem Leser der Krieg direkt vermittelt, aber Schlink geht es anders an. Der Leser muss nachdenken und kann sich dann selbst eine Meinung bilden.

Im nächsten Teil habe ich mich bemüht, die Entwicklung der deutschen Literatur nach dem Zweiten Weltkrieg anzudeuten. Die Literatur wurde durch die Kriegsfolgen beeinflusst und musste bei Null beginnen. Es entstanden neue Werke, in denen der Krieg und sein Einfluss dargestellt wurden. Ein wichtiger Vertreter der Nachkriegsliteratur war Heinrich Böll, der den Krieg in seinen Werken mit allen Gräueln schilderte.

Ich bearbeitete in meiner Arbeit Schlinks Werke in denen ein Kriegsmotiv erscheint. Eine tragende Bedeutung für meine Arbeit hatte der Roman *Der Vorleser*. Ich unternahm eine Analyse des Werks, der einzelnen Figuren und der gegenseitigen Beziehungen. Ich ermittelte, dass der Krieg immer nur eine Person in dem Werk direkt berührt, und die anderen Protagonisten nur mittels der Beziehung zu der Person und ihrem Schicksal verbunden sind. In *Der Vorleser* ist es Hanna, die die direkte Erfahrung als Aufseherin hat, und deren Kriegserfahrung dann die weiteren Ereignisse beeinflusst.

Das wichtigste Motiv, das sich immer in größerem oder kleinerem Maße in jedem Werk wiederholte, war das Motiv der Kollektivschuld. In den Augen mancher Leute bleibt die deutsche Nation aus dem Prinzip der Kollektivschuld heraus ewig für die Taten des Zweiten Weltkriegs verantwortlich. Kollektivschuld bedeutet, dass die Schuld für eine Tat nicht dem einzelnen Täter angelastet wird, sondern einem Kollektiv, einer Nation. Viele Jahre nach dem Krieg wird die neue Generation, die mit den Ereignissen der Vergangenheit nichts zu tun hat, beschuldigt. Dies ist hauptsächlich in der Erzählung *Die Beschneidung* zu sehen. Schlink stellte zwei unterschiedliche Welten gegenüber. Einerseits ist da die Jüdin und andererseits

der Deutsche. In der Zeit des Zweiten Weltkriegs wären die beiden Opfer und Täter gewesen. Schlink erdenkt die Geschichte eines Verhältnisses, das im Voraus zum Scheitern verurteilt ist. 50 Jahre nach dem Krieg sind die Vorurteile gegen Deutsche allgegenwärtig und Sarah meint am besten zu wissen, wer im Recht ist.

Der Autor findet diese Frage nicht so einfach. Es ist notwendig, sich an die Taten der Vergangenheit zu erinnern, damit ähnliche Gräueltaten verhindert werden. Aber soll man die heutige Generation für die Taten ihrer Väter strafen oder verdammen? Das ist nur schwer zu beurteilen. Schlink wirft die Frage auf, wer eigentlich das Opfer ist. Aus seinen Werken ist offensichtlich, dass er als Deutscher zu der deutschen Seite neigt, aber er entschuldigt die Kriegereignisse nicht. Er bietet die Ansicht dar, dass man nicht alle Leute in einen Topf werfen und dass man sich von seinen Vorurteilen befreien muss.

## **Resumé**

This thesis called “Image of war in the work of Bernhard Schlink” deals with a description and evaluation of some of the author’s works, in which the motive of the war and guilt can be found.

The first part is focused on the description and milestones within the author’s life and work. As a source of information, I have chosen a German book dedicated to the interpretation of his most famous work *The Reader*, as well as his life and work. Consequently, I try to summarize the development of the German literature after the World War II.

The main part deals with descriptions of the particular works, in which images of war can be observed. My goal has been to find these war motives such as guilt or coping with the German past. The most significant work with the most intensive reflection of war is *The Reader*.

To conclude, the summary of the thesis is included.

# Literatur- und Quellenverzeichnis

## Primärliteratur

SCHLINK, Bernhard. *Der Vorleser*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 1997. ISBN 3-257-22953-4

SCHLINK, Bernhard. *Předčítač*. 5. vydání, Praha: PROSTOR, nakladatelství, s.r.o., 2009. ISBN 978-80-7260-210-0

SCHLINK, Bernhard. *Die Heimkehr*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 2006. ISBN 3-257-06510-8

SCHLINK, Bernhard. *Návrat*. 1. vydání, Praha: PROSTOR, nakladatelství, s. r. o. , 2007. ISBN 978-80-7260-170-7

SCHLINK, Bernhard. *Liebesfluchten*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 2001. ISBN 978-3-257-23299-8

SCHLINK, Bernhard. *Útěky z lásky*. Praha: PROSTOR, nakladatelství, s. r. o. , 2001. ISBN 80-7260-058-3

SCHLINK, Bernhard. *Selbs Justiz*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 1987. ISBN 3-257-21543-6

SCHLINK, Bernhard. *Spravedlnost podle Selba*. Praha: PROSTOR, nakladatelství, s. r. o., 2009. ISBN 978-80-7260-213-1

SCHLINK, Bernhard. *Selbs Betrug*. Zürich: Diogenes Verlag AG Zürich, 1994. ISBN 3-257-22706 x



## Sekundärliteratur

HEIGENMOSER, Manfred. *Erläuterungen und Dokumente. Bernhard Schlink, Der Vorleser*. Stuttgart: Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, 2010. ISBN 978-3-15-016050-3

EGBERS, Michaela. *Interpretationen Deutsch. Bernhard Schlink, Der Vorleser*. 1. Auflage: Stark Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 2009. ISBN 978-3-86668-132-3

RÖSCH, Herbert; ZIRBS, Wieland; NUSSER, Bernd; RUCH, Hermann; PAWLU, Erich. *Grundlagen, Stile, Gestalten der deutschen Literatur*. Eine geschichtliche Darstellung, erste Auflage, Berlin: Cornelsen Verlag, 1996. ISBN 3-464-63801-4

KOUŘIMSKÁ, Milada; FOŘTLOVÁ, Růžena; GÖRSCH, Horst; HOMOLKOVÁ, Božena; HOUSKA, Leoš. *Zur Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Länder*. 1. Auflage, Praha: Vysokáškola ekonomická v Praze, 1991. ISBN 80-7079-062-8

FRENZEL, Herbert A. und Elisabeth. *Daten deutscher Dichtung, Chronologischer Abriß der deutschen Literaturgeschichte, Band 2: Vom Realismus bis zur Gegenwart*. 21. Auflage, München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, 1984. ISBN 3-423-03004-6

SCHNELL, Ralf. *Geschichte der deutschsprachigen Literatur seit 1945*. Stuttgart: J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH, 1993. ISBN 3-476-00914-9

FRENZEL, Elisabeth. *Motive der Weltliteratur*. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, 1999. ISBN 3-520-30105-9

## **Internetquelle**

Kurz, Joachim: „Berlinale 2009: Wettbewerb (Außer Konkurrenz)“ <[www.kinozeit.de/filme/der-vorleser](http://www.kinozeit.de/filme/der-vorleser)> (21.06.2012)

Přivřelová, Iva: „Předčítač stojí víc za přečtení“ <[www.lidovky.cz/predcitac-stoji-vic-za-precteni](http://www.lidovky.cz/predcitac-stoji-vic-za-precteni)> (21.06.2012)

## **Zeitung**

ŠLAJCHRT, Viktor. *Respekt*. 1999, 10 (11). ISSN 0862-6545

KARFÍK, Vladimír. *Literární noviny*. 1998, 9 (19). ISSN 1210-0021